

Im Rahmen eines Dank- und Tauschgeschäftes war mir eine Reise nach Paris genehmigt worden. Genosse B., Dichter, hielt sich einen Übersetzer, den französischen Genossen L., Dichter auch er, dem er damit ein Lehen zu verleihen gedachte, daß er mir einen Autorenplatz in der Reihe »Poesiealbum« wegnahm und ihn dem Genossen aus Frankreich schenkte. Zum Dank für mein wehrloses Zustimmen müssen erhielt ich den Stempel für Paris, wo ich unter französischen Kommunisten, die leidlich politische Noblesse bewiesen, und unter der Parteigruppenpflegschaft einer Genossin der Deutschen Kommunistischen Partei, Frau des französischen Dichters, ein paar Tage wie zu Hause verbrachte. Aber zum Glück gibt es in Paris unvergleichliche Museen.